

**LEUTE IM LANDKREIS:**

## Viele Ideen, wenig Zeit

**Melanie Hieb setzt sich seit vielen Jahren für die Belange von Frauen ein, unter anderem als Kommunalpolitikerin. Seit 15. März tut die Neuhofenerin das nun auch als neue Gleichstellungsbeauftragte der Verbandsgemeinde Rheinauen. Viel Zeit für neue Projekte bleibt ihr allerdings nicht.**



*VON CHRISTINE KRAUS*

**WALDSEE/NEUHOFEN.** „Ich bin ein untypischer Vertreter meiner Generation“, sagt die 60-jährige über sich selbst. Als ihre Kinder geboren wurden, sei es nicht unbedingt üblich gewesen, dass junge Mütter weiter ihren Beruf ausüben. Doch sie kannte es nicht anders. „Schon meine Mutter hat wieder angefangen zu arbeiten, als mein jüngerer Bruder in die Schule kam.“

Ganztags, denn Halbtagsstellen gab es damals nicht.“ Was Melanie Hieb damit ausdrücken möchte: Sie weiß, wie es Frauen geht, die Familie und Beruf unter einen Hut bringen müssen. Sie weiß, wie anstrengend diese Aufgabe sein kann und wie wichtig es ist, die Kinder gut betreut zu wissen. Deswegen ist es eines ihrer Hauptanliegen als Gleichstellungsbeauftragte, die Akteure in Politik und Gesellschaft für dieses Thema zu sensibilisieren und den Frauen, die ihre Hilfe suchen, mit Rat beizustehen.

Melanie Hieb ist in Neuhofen aufgewachsen. Nach dem Abitur 1982 wäre sie gerne Logopädin geworden, doch sie habe keinen Ausbildungsplatz bekommen. Daran habe selbst ein freiwilliges soziales Jahr in einem Zentrum für Körperbehinderte nichts geändert, es habe einfach zu wenig Plätze gegeben. Also wurde sie Fremdsprachensekretärin und fing 1985 bei Böhringer in Mannheim an. Noch heute arbeitet sie in dem Unternehmen, das inzwischen Roche Diagnostics heißt, als Sachbearbeiterin in der Planungsabteilung.

Nach der Geburt ihres ersten Sohnes 1993 hat sie kurz ausgesetzt. „Ich war eine Weile zu Hause, der Mann war arbeiten und hat Sport gemacht“, erzählt sie. Im Jahr 2000 hat sie begonnen, berufsbegleitend Betriebswirtschaftslehre zu studieren. Ein Jahr später kam der zweite Sohn zur Welt. Nur während des Mutterschutzes machte sie eine Pause, dann gingen Arbeit und Studium weiter. „Seitdem ist unsere Geschlechtergerechtigkeit größer“, stellt sie fest. Denn ihr Ehemann musste den Einkauf übernehmen und kochen. „Er kocht heute noch“, sagt Melanie Hieb lachend. 2005 war das Studium abgeschlossen und Hieb arbeitete halbtags weiter. Das sollte sich im Jahr 2008 ändern. Ihr Mann musste in Kurzarbeit. „Auf einen Schlag fehlte uns jeden Monat eine vierstellige Summe. Ich habe zu meinem Chef gesagt: ‚Den Luxus, halbtags zu arbeiten, kann ich mir nicht mehr leisten‘“, blickt sie zurück.

Schon seit vielen Jahren sind Melanie Hieb und ihr Mann SPD-Mitglieder. Heute ist sie stellvertretende Ortsvereinsvorsitzende und stellvertretende Fraktionsvorsitzende im Neuhofener Ortsgemeinderat. Früher seien beide bei

den Jusos aktiv gewesen. Später haben sie dann Ratssitzungen verfolgt, die sie recht ernüchternd fand. „Kaum Frauen. Ein Hauen und Stechen. Ich hatte das Gefühl, dass es nicht um die Sache ging und dass nicht akzeptiert wurde, dass man unterschiedliche Auffassungen haben kann“, sagt sie. Sich für den Gemeinderat zur Wahl zu stellen, war also erst mal kein Thema für sie, bis sie 2017 gefragt wurde, ob sie Uwe Wolf, der als Ortsbeigeordneter zurückgetreten war, nachfolgen wollte. „Ich habe lange überlegt“, gibt sie zu. Aber schließlich war sie als Beigeordnete bis zur Neuwahl 2019 für den Bereich Kitas und Schulen zuständig. „Da habe ich gemerkt, dass sich Frauen eine ausgedehnte und sichere Betreuung ihrer Kinder wünschen“, erzählt sie. Seit den Kommunalwahlen 2019 sitzt sie für die SPD im Gemeinderat Neuhofen. Hier kann sie aktiv an Entscheidungen mitarbeiten.

### **Ideen für Veranstaltungen**

Als Gleichstellungsbeauftragte geht es ihr eher darum, Menschen für das Thema zu sensibilisieren. Das könne sie zum Beispiel mit Veranstaltungen machen, wie etwa mit Autorenlesungen zum Thema Geschlechtergerechtigkeit. Auch das Thema Frauengesundheit findet sie spannend. Ideen hat Melanie Hieb einige, doch allzu viele Pläne kann sie vorerst noch nicht machen, denn ihre Vorgängerin ist mitten in ihrer Amtsperiode ausgeschieden. „Ich habe nur ein Jahr Zeit bis zu den nächsten Kommunalwahlen. Dann sehen wir weiter“, sagt sie. Doch für sie steht fest: „Wenn ich eine Sache mache, dann möchte ich sie richtig machen. Ich möchte, dass Frauen gleichberechtigt sind und die gleichen Chancen haben wie Männer.“

Als Gleichstellungsbeauftragte möchte sie künftig nach Vereinbarung mittwochnachmittags Sprechstunden im Rathaus Waldsee anbieten. Zu erreichen ist sie unter 06236 4182 180 oder per E-Mail an [gleichstellungsstelle@vg-rheinauen.de](mailto:gleichstellungsstelle@vg-rheinauen.de).